

Deutscher Bundestag ■ Wissenschaftliche Dienste

Altiero Spinelli: Einer der Gründungsväter der Europäischen Union

In diesen Tagen wird in Brüssel und in Italien in Gedenkveranstaltungen des am 31. August 1907 in Rom geborenen Europapolitikers Altiero Spinelli gedacht. Spinelli war Mitglied der Europäischen Kommission und des Europäischen Parlaments (EP), dem er bis zu seinem Tod 1986 angehörte. Sein politisches Handeln war von der Idee eines föderalistischen Europas und einer Europäischen Verfassung geprägt. Als Berichterstatter des Institutionellen Ausschusses des EP beeinflusste er maßgeblich den 1984 angenommenen Entwurf eines „Vertrages zur Gründung der Europäischen Union“, der als Vorläufer des Verfassungsvertrages von 2004 angesehen wird. Das EP würdigte Spinelli jüngst als einen der großen Architekten der europäischen Einigung, dessen Engagement zur Fortsetzung des integrationspolitischen Reformprozesses ermutige.

Ideengeber für ein föderalistisches Europa

Nur wenige politische Biografien spiegeln die ereignisreiche Geschichte Europas im 20. Jahrhundert so beispielhaft wider wie das Leben und politische Wirken Altiero Spinells. Als Siebzehnjähriger schloss er sich der Kommunistischen Partei Italiens an. Der Widerstand gegen den Faschismus brachte ihn zwischen 1927 und 1943 für zehn Jahre ins Gefängnis und für weitere sechs Jahre zur Verbannung auf die nördlich von Neapel gelegene Insel Ventotene. Dort verfasste er 1941 gemeinsam mit dem Journalisten und späteren Politiker Ernesto Rossi das *Ventotene Manifesto*. Darin regten die beiden Verfasser als Antwort auf die schwere Krise der Nationalstaaten die Gründung eines europäischen Bundesstaats mit einer eigenen Streitmacht an. Dieser Bundesstaat sollte über jene Mittel und Organe verfügen, mit denen er die Beschlüsse, die zur Aufrechterhaltung der allgemeinen Ordnung dienen, auch umsetzen kann. Die einzelnen Gliedstaaten sollten hingegen ihre innere Autonomie behalten, um den Völkern Europas das politische Leben gemäß ihren Eigenheiten zu ermöglichen. Das Manifest gipfelte in der Aussage, dass die Zeit reif sei „für ein freies und vereintes Europa“.

Die Konsequenz dieser Überlegungen war die Gründung des *Movimento Federalista Europeo* (MFE) 1943, das die föderalistischen europapolitischen Ideen nach dem Ende des Krieges in Italien weiter trug.

In den frühen Jahren des europäischen Einigungsprozesses war Spinelli einerseits kritisch gegenüber Initiativen wie dem Europarat, dem seiner Meinung nach keine erfolgreiche Zukunft bevorstand, da er über keine wirklichen Machtmittel verfüge. Andererseits war er geradezu euphorisch, wenn es - wie etwa beim Schumanplan - um Projekte ging, die den Weg für ein starkes föderales Europa bahnten.

Als Berater des italienischen Ministerpräsidenten Alcide De Gasperi konnte er diesen in den frühen 1950er Jahren von der Notwendigkeit einer Europäischen Verteidigungsgemeinschaft (EVG) überzeugen. Dieses Projekt scheiterte zwar am Widerstand der französischen Nationalversammlung, doch nach diesem empfindlichen integrationspolitischen Rückschlag konnten sich die Westeuropäer im März 1957 in Rom auf die Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) und der Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM) einigen.

Zeitweiliger Rückzug von der Politik

In den 1960er Jahren zog sich Spinelli für einige Jahre aus dem hektischen politischen Leben zurück. Als Gastprofessor am Europa-Zentrum der amerikanischen John-Hopkins-Universität in Bologna und an der römischen Universität La Sapienza machte er seine europapolitischen Konzepte auch in Hochschulkreisen bekannt. Auf Initiative Spinellis wurde in Rom das *Istituto Affari Internazionali* im Oktober 1965 gegründet, als dessen erster Direktor er von 1966 bis 1970 fungierte. Zudem widmete er sich der Propagie-

zung seiner europapolitischen Vorstellungen im Rahmen des MFE.

Zurück in die europäische Politik

Die Rückkehr Spinellis ins politische Leben bahnte sich Ende der 1960er Jahre an. Zunächst beriet er den italienischen Außenminister Pietro Nenni in Europafragen. In der Folgezeit strebte Spinelli Ämter an, mit deren Hilfe er den europäischen Integrationsprozess vorantreiben konnte. So wurde Spinelli im Sommer 1970 Mitglied der Europäischen Kommission und legte als Kommissar für Industriepolitik und Forschung in den frühen 70er Jahren die Grundlagen für eine gemeinsame Politik in den Bereichen Umwelt und Forschung.

Nachdem Spinelli als unabhängiger Kandidat auf der Wahlliste der Kommunistischen Partei Italiens ins italienische Parlament eingezogen war, legte er Anfang Juli 1976 sein Amt als Kommissionsmitglied nieder.

Mit seiner Wahl im Juli 1979 in das damals erstmals direkt gewählte EP konzentrierte Spinelli seine Arbeit wieder auf die parlamentarische Arbeit im Dienste Europas. Im Jahr darauf rief Spinelli den sog. *Krokodil-Club* ins Leben, in dem Abgeordnete des EP zusammentrafen, die für eine föderalistische Verfassung eintraten. Benannt wurde die Vereinigung nach dem Straßburger Restaurant „Le Crocodile“, in dem die Gruppe ihr erstes Treffen abhielt.

Der „Spinelli-Entwurf“

Nach dem relativen integrationspolitischen Stillstand in den 1970er Jahren beschloss das EP im Juli 1981, "die Initiative zu ergreifen, um der Schaffung der Europäischen Union neue Impulse zu geben". Zu diesem Zweck setzte das EP einen "ständigen institutionellen Ausschuss" ein. Als Berichterstatter war Spinelli dann maßgeblich an der Ausarbeitung des „Entwurfes eines Vertrages über die Europäische Union“ beteiligt, der im Februar 1984 vom EP verabschiedet wurde.

Dieser sog. Spinelli-Entwurf, mit dem erstmals ein verfassungsähnlicher Vorschlag für die künftige Gestalt der Europäischen Union vorgelegt wurde, umfasste 6 Kapitel mit 87 Artikeln. Er eröffnete neue bzw. erweiterte Zuständigkeitsbereiche, so in der Konjunktur- und Kreditpolitik, der Sozial-, Gesundheits-, Verbraucher-, Kulturpolitik, sah gemeinsame Aktionen im Bereich der Sicherheits- und Außenpolitik vor und enthielt Bestimmungen über die Grundrechte. Der Europäische Rat wurde institutionalisiert, das Verhältnis zwischen EP und Rat neu geordnet, wobei beide Seiten bei allen wesentlichen Entscheidungen künftig gleichberechtigt mitwirken sollten. Das EP sollte neben budgetären auch legislative Befugnisse erhalten, die Rolle der Kommission als Exekutive gestärkt sowie das Prinzip der Einstimmigkeit im Ministerrat überwunden werden. Die Staats- und Regierungschefs der EG betrachteten die Vorschläge des „Spinelli-Entwurfes“ jedoch als zu weitgehend und verabschiedeten stattdessen 1986 die Einheitliche Europäische Akte, die allerdings Spinellis Konzept eines europäischen Binnenmarktes und das einer stärkeren Zusammenarbeit in der Außenpolitik übernahm. Somit hatte - im Rückblick betrachtet - der Spinelli-Entwurf letztlich mit zur ersten grundsätzlichen Reform der EG seit den Römischen Gründungsverträgen geführt. Spinellis Vermächtnis spiegelt sich schließlich auch in der späteren „Konventionsmethode“ für den Verfassungsvertrag wider, denn seiner Auffassung nach sollten die Regierungen nicht alleine als Urheber einer Europäischen Verfassung auftreten, sondern die Bevölkerung Europas an der Ausarbeitung der Verfassung adäquat beteiligt werden.

Spinelli starb nach längerer Krankheit am 23. Mai 1986 im Alter von knapp 79 Jahren in Rom. In Anerkennung seiner Leistungen trägt heute eines der Gebäude des Europäischen Parlaments in Brüssel seinen Namen.

Quellen und Literatur:

- Hendrik Brugmans: In Memoriam Altiero Spinelli (1907-1986): föderalistischer Denker und Militant, in: *Integration*, 10. Jg., Nr. 1, 1987, S. 3-15.
- Draft Treaty establishing the European Union, in: <http://www.ena.lu?lang=2&doc=8865>.
- Europäisches Parlament: Altiero Spinelli - ein leidenschaftlicher Verfechter der Europäischen Verfassung (23.05.2006), in: http://www.europarl.europa.eu/news/public/story_page/011-8375-143-05-21-902-20060518STO08373-2006-23-05-2006/default_de.htm.
- Chronologie der Verfassungsentwürfe (Institut für europäisches Verfassungsrecht der Universität Trier): http://www.uni-trier.de/~ievri/eu_verfassungen/entwurf_1.htm.
- Agustín José Menéndez: Altiero Spinelli. From Ventotene to the European Constitution, *Arena Report* Nr. 1/07, *Recon Report* Nr. 1.
- Samuele Pii: Centenary of the Birth of Altiero Spinelli: Happy birthday, Altiero! (31.08.2007), in: <http://www.taurillon.org/Happy-birthday-Altiero>.
- Ventotene Manifesto, in: <http://www.altierospinelli.org/manifesto/de/pdf/manifesto1944de.pdf>.

Dr. Jörg Schneider, Sebastian Kruse, Fachbereich WD 11 – Europa, Tel.: (030) 227-33614, E-mail: vorzimmer.wd11@bundestag.de